

**Damals wie heute -
Engagement mit Herz!**

Wir freuen uns auf die Zukunft!



Ortsverein Penzberg e.V.



Die AWO in Penzberg



1919 Gründung

Von 1919 bis 1933 war die AWO auch in Penzberg aktiv, bis sie im Jahr der Machtergreifung von den Nationalsozialisten verboten wurde. Leider sind die Unterlagen über die AWO Penzberg der Jahre 1919 bis 1933 fast alle verschwunden.

1946 Neugründung

Bereits ein Jahr nach Ende des verheerenden zweiten Weltkriegs erfolgte in Penzberg die Neugründung der AWO. Die treibenden Kräfte hierbei waren Josef Boos und Anny Salvermoser. Der neugegründete Ortsverein wuchs schnell; bereit zum Jahresende 1946 hatte die AWO Penzberg 71 Mitglieder.

2016 70 Jahre AWO in Penzberg

Es waren sehr ereignisreiche Jahre, in denen unsere AWO sehr viel erreicht hat. Dank der großartigen Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer konnten wir viele Menschen in Not unterstützen. Solidarität war und ist hierbei für uns der Leitspruch unseres Handelns.

Penzberger Vorsitzende

im AWO-Kreisverband Weilheim Schongau

Josef Boos	1946 – 1952
Thomas Schöttl	1952 – 1979
Willi Heidrich	1984 – 1996
Xaver Schöttl	2000 – 2001

AWO- Ortsvorsitzende Penzberg

Anny Salvermoser	1946 – 1948
Emma Düringer	1948 – 1952
Fanny Prandl	1952 – 1968
Emmi Jakobi	1968 – 1971
Annemarie Cieslewicz	1971 – 1973
Maria Leonhard	1973 – 1988
Friederike Patzer	1988 – 2008
Ute Frohwein-Sendl	2008 – heute

Machen Sie mit!

**erzählen Sie Ihre Geschichte
100 Jahre AWO
100 Geschichten**



Ortsverein Penzberg e.V.

Wie haben Penzberger Bürgerinnen und Bürger das Wirken der AWO erlebt und erfahren? Wir laden Sie ein, Ihre persönliche AWO-Geschichte zu erzählen.

Ziel ist es, unsere Penzberger AWO-Geschichten über Mitglieder, die ehrenamtliche Arbeit, Einrichtungen, den Wandel der sozialen Arbeit, oder die gelebten Werte zu sammeln und so eine vielfältige und unterhaltsame Retrospektive zum AWO-Jubiläumsjahr 2019 zu erschaffen. Die Arbeit der AWO in Penzberg wird somit exemplarisch nachvollziehbar, mitteilbar und wieder belebt. Wir erhoffen uns eine informative und unterhaltsame Lektüre.



- Zeitzeugen erzählen Erlebtes, Anekdoten,
- Im persönlichen Fotoarchiv recherchiert
- Und was wir noch zu sagen hätten ...

Schicken Sie ihre Geschichte oder Fotos an: AWO Ortsverein Penzberg e.V., Friedrich-Ebert-Str. 9, 82377 Penzberg oder per e-mail an ute.frohwein-sendl@awo-penzberg.de. Annahmeschluss ist der 30.10.2018 !

Die Geschichten möchten wir veröffentlichen (Lektüre, Homepage). Dazu benötigen wir Ihre Zustimmung. Bitte füllen Sie deshalb das Datenschutz-Formblatt aus und schicken es mit.

2019 feiern wir 100 Jahre AWO.

Im Rahmen einer Feierstunde werden wir eine Linde zu Ehren der Gründerin Marie Juchacz pflanzen.

Mit „AWO Geschichte(n) unterm Lindenbaum“ schaffen wir zusammen mit Ihnen sicher eine unterhaltsame Lektüre, auf die wir sehr gespannt sind. Wir verlosen unter allen Teilnehmern einen Preis. Freuen Sie sich schon jetzt, dabei zu sein. Wir verteilen die Lektüre im Rahmen der Pflanzaktion. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Geschichte der AWO

1919 Gründung

Das Deutsche Reich ist nach dem 1. Weltkrieg zerstört, politisch instabil, wirtschaftlich und sozial ruiniert. Millionen Menschen sind in Not und hungern. Die Kriegsversehrten, die Opfer des Krieges, die Witwen, die Waisenkinder ohne soziale Hilfen. Eine bisher nicht gekannte Massenverelendung in Deutschland fordert die Selbsthilfe und die praktische Solidarität vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer geradezu heraus. Der Gedanke liegt nahe, aus den verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung eine sozialdemokratische Wohlfahrtsorganisation zu bilden. Doch es ist nicht nur die aktuelle Not der Menschen, die zur Idee einer „Arbeiterwohlfahrt“ führt. Arbeiterinnen und Arbeiter sollten nicht länger nur Objekt der Armenpflege sein.

Am 13. Dezember 1919 rief die Sozialdemokratin Marie Juchacz den „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der SPD“ ins Leben, die Geburtsstunde der AWO.

1926 Die Not der 20er Jahre – das Spiegelbild der „Golden Twenties“

In den Notzeiten der 20-er Jahre entstand eine Vielzahl von Diensten und Einrichtungen der AWO: Nähstuben, Mittagstische, Werkstätten, Beratungsstellen. Viele sozialdemokratische Frauen und Männer wurden für einen sozialen Beruf ausgebildet.

1926 wurde die AWO als Reichsspitzenverband der freien Wohlfahrtspflege anerkannt. Ab 1928 unterhielt die AWO eine eigene Wohlfahrtsschule in Berlin. Notverordnungen, die die wenigen sozialen Rechtsansprüche und Leistungen einschränkten, die Weltwirtschaftskrise und die instabilen Verhältnisse in der Weimarer Demokratie machten die soziale Hilfstätigkeit der AWO unentbehrlich.

Über 20 Millionen Menschen in Deutschland waren auf Hilfen der Wohlfahrtspflege angewiesen. 5,7 Millionen Arbeitslose standen vor den Schaltern der Arbeitsämter. In den AWO-Volksküchen wurden Hungernde versorgt, Lebensmittel- und Kleidersammlungen durchgeführt. 1931 waren 135.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der AWO in der Kindererholung und im Kinderschutz, in der Altenbetreuung und Jugendhilfe, in Notstandsküchen und Werkstätten für Behinderte und Erwerbslose sowie in Selbsthilfenähstuben tätig.

1933 Verbot – Enteignung – Verfolgung

Am 30. Januar 1933 kam Adolf Hitler an die Macht. Nur wenige Wochen später wurde die AWO von den Nationalsozialisten verboten und zwangsweise aufgelöst. Doch dem Versuch der Nationalsozialisten, die Arbeiterwohlfahrt in die nationalsozialistische Volkswohlfahrt zu überführen, entzogen sich allerorten die Mitglieder, Helfer und Helferinnen, die Funktionäre der Organisation. Vermögen, Heime und Einrichtungen wurden deshalb für die nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmt. Führende Frauen und Männer der AWO wurden verfolgt. Solange es die Mittel zuließen, wurde die Hilfe für Notleidende und Verfolgte des Naziregimes in der Illegalität fortgesetzt. Marie Juchacz und viele andere mussten Deutschland verlassen. Die Arbeiterwohlfahrt hatte aufgehört als Organisation zu existieren.

1946 Neubeginn und Wiederaufbau

Mit dem Ende des Krieges 1945, dem Zusammenbruch und der Teilung Deutschlands, begann der Wiederaufbau im von den Siegermächten besetzten Deutschland. Die Arbeiterwohlfahrt wurde 1946 in Hannover als parteipolitisch und konfessionell unabhängige und selbständige

Organisation wieder ins Leben gerufen. In der damaligen „sowjetisch besetzten Ostzone“ wurde die AWO nicht mehr zugelassen.

Verfolgung, Verbot, Krieg und Verwüstung hatten Ideen nicht zerstören können. Mutig nahmen Ortsvereine der Arbeiterwohlfahrt in den Westzonen wieder ihre Arbeit auf. AWO-Helferinnen und Helfer kümmerten sich um Evakuierte und Flüchtlinge, Heimkehrer, Alte und Einsame, um junge Menschen, die Heimat und Eltern verloren hatten.

Organisatorisch ging die AWO neue Wege. Ohne die Nähe zur sozialdemokratischen Arbeiterbewegung zu verlieren, gründete und organisierte sie sich als selbständiger Verband, der sich 1947 auf der Reichskonferenz in Kassel neue Richtlinien gab.

1990 Wiedervereinigung nach 57 Jahren

Am 9. November 1989 fällt die Mauer in Berlin. Am 3. Oktober 1990 ist Deutschland wiedervereinigt. Durch West-/Ostpartnerschaften organisiert, beginnt auch die AWO in den fünf neuen Bundesländern mit einem dynamischen Aufbauprozess. Ein Jahr nach dem Fall der Mauer schließen sich die Landes- und Bezirksverbände der AWO in ganz Deutschland auf einem Bundestreffen in Berlin am 10. November 1990 zusammen.

2016 Die AWO heute

Die AWO ist heute flächendeckend in allen Bundesländern tätig. Heute ist die AWO in weit größerem Maße als früher Trägerin sozialer Aufgaben und Dienstleistungen. In allen Bereichen legt sie Wert darauf, soziale Aufgaben der

Gegenwart mit dem Blick auf die Zukunft zu lösen – mit der Erfahrung für die Zukunft!

Die AWO in Zahlen

Die AWO gliedert sich bundesweit in 30 Bezirks- und Landesverbände, 404 Kreisverbände, 3.662 Ortsvereine

Die AWO wird bundesweit getragen von 362.000 Mitgliedern, 75.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden 197.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden

Die AWO unterhält in allen Bundesländern über 14.000 Einrichtungen und Dienste/Dienstleistungen

Quellen: AWO-Bundesverband und AWO-Bezirksverband Obb.



Marie Juchacz um 1919

Von unbekannt - Büro des Reichstags (Hg.): Handbuch der verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung, Weimar 1919, Carl Heymans Verlag, Berlin



Engagement mit Herz

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Penzberg e.V.

100

Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.